

Persönlich



Stadtrat
André Odermatt
Hochbaudepartement

Mehr Schulraum für Zürich

Schaut man auf den letzten Abstimmungssonntag zurück, ist kaum zu übersehen: Es geht zügig vorwärts mit der Schulraumoffensive. Gleich drei Schulraumvorlagen hat die Zürcher Stimmbevölkerung mit einem Glanzresultat zugestimmt.

Für die grosse Unterstützung bedanke ich mich herzlich! Damit können wir weiterhin gut Schritt halten mit der wachsenden Zahl an Schülerinnen und Schülern.

Die drei Vorlagen zeigen beispielhaft die unterschiedlichen Strategien, um mehr Schulraum zu schaffen. Denn es gibt nicht einfach *die* Patentlösung.

Eine Möglichkeit ist die Umnutzung. So werden im ehemaligen Radiostudio Brunnenhof, wo einst Sprache und Musik über den Äther gesendet wurden, schon bald Kinder und Jugendliche die Schulbank drücken.

Beim Schulhaus Lavater kommt eine kombinierte Sanierung und Erweiterung zum Zuge. Auf diese Weise bleibt das denkmalgeschützte Gebäude erhalten und wird dennoch fit für die Zukunft gemacht.

Nochmals anders gehen wir am Friesenberg vor: Dort wird das alte Schulhaus Borweg einem Ersatzneubau weichen. Mit vielen Vorteilen! Esentstehen nämlich nicht nur attraktive Freiflächen und deutlich mehr Schulraum, gleichzeitig wird auch der Energiebedarf des Neubaus viel tiefer sein.

Dreimal neuer Schulraum, dreimal ein anderer Ansatz. So wird es uns gelingen, auch künftig genug Platz für unsere Schülerinnen und Schüler am richtigen Ort und zur richtigen Zeit bereitzustellen.

Sicherheit geht vor

Züri Fäscht Die Vorbereitungen für das grösste Schweizer Volksfest im Juli 2023 laufen auf Hochtouren. Das Ziel: weniger Abfall, weniger Alkohol, mehr Toiletten. **Ginger Hebel**

«Wir sind auf Kurs, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren», sagt Jeannette Herzog, neue Geschäftsführerin Züri Fäscht. Vom 7. bis 9. Juli 2023 geht das grösste Schweizer Volksfest über die Bühne. Ursprünglich für diesen Sommer geplant, wurde es wegen Corona verschoben. Für das OK ist klar: Kein Fest mit Einschränkungen. «Ein Volksfest dieser Grösse kann nur ohne Covid-Auflagen stattfinden. Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir wieder ein Züri Fäscht für alle organisieren dürfen», betont Herzog. Im Hinblick auf die Lockerungen wäre ein normales Fest wohl auch diesen Sommer möglich gewesen. Der Sicherheitsgedanke stand aber immer an erster Stelle, denn der organisatorische Aufwand ist enorm. «Wir haben dadurch noch mehr Zeit, um uns um wichtige Themen wie Nachhaltigkeit zu kümmern.»

Nachhaltigkeit ist Trumpf

Das erklärte Ziel: Den Abfall um die Hälfte zu reduzieren. «Wir werden unter anderem ein Depotsystem für PET und Alu einführen, damit wir diese Wertstoffe wieder in den Recycling-Zyklus zurückführen können», erklärt Herzog. Mit Entsorgung + Recycling Zürich wird ein aufwendiges Logistik-Konzept betrieben. Das Credo: vermeiden – wiederverwenden – recyceln. «Mit einem verbesserten Abfallmanagement und zusätzlichen Entsorgungspunkten sagen wir Littering den Kampf an», betont Herzog. Während des Festes werden «Trash Heroes» zum Einsatz kommen und durch kontrollierte Trennung von PET, Alu und Glas wird der Abfall zusätzlich reduziert. Für das Züri Fäscht 2026 ist zudem die Einfüh-



Sind glücklich darüber, dass sie im Sommer 2023 wieder ein Volksfest für alle organisieren dürfen: Jeannette Herzog und Albert Leiser vom OK Züri Fäscht. GH

rung eines Mehrwegsystems geplant. «Die Umsetzung braucht Zeit. Wenn wir alle am gleichen Strick ziehen, wird es uns langfristig gelingen, ein nachhaltiges und umweltfreundliches Volksfest durchzuführen», ist Herzog überzeugt.

Das dreitägige Züri Fäscht begeistert Jung und Alt seit 90 Jahren. Dem OK ist es ein grosses Anliegen, dass auch die Quartiervereine ein Teil davon sind und sich präsentieren können. Auf dem Festgelände wird darum extra ein Züri-Platz errichtet. Auch die Angebote für Familien und Kinder werden erweitert.

Seit dem 1. Mai können sich Festwirte und Markthändler für das Fest bewerben. Der Anmeldeprozess wurde komplett digitalisiert. Gastro-Konzepte mit einem umfassenden Angebot werden bei der Platzvergabe bevorzugt (zusätzlich vegane oder vegetarische Gerichte). Auch alkoholfreie, kreative Mix-Getränke werden unterstützt.

Mit 2,5 Millionen Besucherinnen und Besuchern verzeichnete das letzte Züri Fäscht 2019 einen Rekord. «Sicherheit ist das Allerwichtigste», betont Albert Leiser, Präsident OK Züri Fäscht. Im Fokus steht die Rund-um-die-Uhr-Überwachung des gesamten Festgeländes sowie Besucherlenkung an kritischen Stellen. Neu werden auch über digitale Kanäle, Fäscht-App, Screens und Lautsprecher Sicherheitsinformationen gegeben. «Wir organisieren drei Feuerwerke, um die Publikumsspitzen und Besucherströme optimal zu lenken und zu verteilen», erklärt Leiser.

Nach Grossevents wie der Street Parade liegt häufig beissender Urin-Gestank über der Stadt. Auch dieses Problem möchte man beim Züri Fäscht eindämmen. Auf dem Areal rund um Tiefenbrunnen und Zürihorn wird es weitere festinstallierte Toilettenanlagen statt mobile Toiletten geben. Leiser: «Wir wollen verhindern, dass die Leute wild herumpinkeln. Darum brauchen wir Toiletten, die funktionieren.» Empfindliche Grün- und Vegetationsbereiche werden eingezäunt, um Natur und Landschaft zu schützen.

Was ist Ihre Meinung zum Thema? echo@tagblattzuerich.ch

Lust und Frust der Woche – Diesen Monat: Sandra Bienek, GLP

➔ Am kommenden Freitag, 20. Mai 2022, feiere ich den «Tag der Nachbarschaft». Für unser Haus habe ich mir etwas Besonderes einfallen lassen. Und mit dem Vorstand des Quartiervereins Industrie beteiligen wir uns am Tag der offenen Tür des Quartierzentrums Schütze. Gute soziale Beziehungen erhöhen nicht nur unsere Lebensqualität, sie machen auch Spass.

➔ Die Cycle Week rund um die Europaallee war schön gestaltet. Unter anderem sah ich mir die Übertragung des MTB-Cross-Country-Weltcuprennens Damen gerne an. Nur, die Hitze war schon jetzt Mitte Mai kaum zu ertragen. Der Asphalt heizte extrem auf. Effektive Klimaanpassungen fehlen komplett. Dabei wäre der Standort ideal für solche Anlässe.

